

2003

GC-46

14. Januar 2003

Pfarrhaus in Flammen

Defekte Weihnachtsbaumbeleuchtung löste Brand aus / Trotz "Flash-over" Glück gehabt

Den gefürchteten so genannten "Flash-over" bei einem Brand hat gestern Pfarrer Jürgen Zahn erlebt. Der Geistliche hatte Glück, trug zwar vom Feuer versengte Augenbrauen und Haare davon, blieb aber insgesamt unverletzt. Nach Ermittlungen des Kriminalkommissariats der Borkener Polizei war ein Defekt in der Weihnachtsbaumbeleuchtung für den Brandausbruch verantwortlich.

Das Pfarrhaus steht auf Grund des ortsgeschichtlichen und städtebaulichen Zusammenhangs zwischen Pfarrhaus und Pfarrkirche und wegen seiner sozial- und baugeschichtlichen Bedeutung unter Denkmalschutz.

Das Pfarrhaus gegenüber der St. Jakobus-Kirche wurde auch von dessen Architekten Heinrich Jennen aus Berlin entworfen. Folglich lehnt sich das Pfarrhaus in seiner Architektur an die barocken Formen an, die auch die Pfarrkirche, allerdings gemischt mit romanischen und gotischen Elementen prägen.

Während die Kirche im Jahre 1911 gebaut wurde, entstand das Pfarrhaus einige Jahre früher. Ein Pfarrhaus war nämlich notwendig geworden, weil für den Bau der Kirche die Missionskapelle samt Missionshaus - in dem der Priester wohnte - abgerissen werden mussten.

Da die Gläubigen in Oeding schon reichlich für den Neubau der Kirche gespendet hatten, gewährte der Bischof einen hohen Zuschuss von 12000 Mark zum Bau des Pfarrhauses. Im Dezember 1906 legte Architekt Jennen dem Kirchenvorstand die Pläne vor, die auf Zustimmung stießen.

Die überarbeitete Ausführungsplanung des neuen Pfarrhauses für St. Jakobus stammt aber von Bernhard Wehling. Das ihm verliehene "Gesicht" hat das Pfarrhaus bis heute erhalten.

s-n

MZ

GC-45

18. Januar 2003

Die "Welle" fließt nur noch im Untergrund

Auf den Spuren eines verschwundenen Baches

Viel ist von ihr nicht mehr übrig geblieben. Nur wer sein Ohr einmal ganz dicht an den Kanalschacht an der Ecke Schillerstraße/ Wibbelstraße legt, kann noch von ferne ihr unterirdisches Rauschen hören. Und ihr bescheidenes Ende findet sie in einem Regenwasserablauf am Ufer der Schlinge: Die "Welle", einstmals ein stolzer Wasserlauf im Ortskern von Südlohn, ist heute nur noch als unterirdische Ader in den Katakomben des Regenwasserabflussnetzes der Gemeinde präsent.

Auf einer Situationskarte der Gemeinde aus dem Jahre 1596 ist das kleine Gewässer erstmals eingezeichnet.

Damals speiste es die Gräfte des Hofes Pröbsting mit seinem Wasser, bevor es sich mit der Schlinge vereinigte.

"Insofern könnte die 'Welle' durchaus auch siedlungsgeschichtlich für Südlohn von Bedeutung gewesen sein", mutmaßt Gemeindearchivar Ulrich Söbbing. Denn schließlich war der Hof Pröbsting der Haupthof, um den sich die Gemeinde Südlohn entwickelt hat.

Auch bei der Ansiedlung und der Standortwahl der Südlohner Leinenweberei mag die Welle eine Rolle gespielt haben. Immerhin wurde das Wasser des Baches jahrzehntelang in den Bleichwiesen der Fabrik, den so genannten "Bleeken", zum Bleichen der Stoffe verwendet. Und ab 1897 wurden mit dem Wasser der Welle sogar die Dampfkessel der Weberei betrieben. Insofern, so belegt ein Schreiben aus dem Jahre 1920, hing vom Wasserstand der Welle das reibungslose Funktionieren der Weberei-Produktion ab.

Ihren Ursprung hatte die Welle an der heutigen Eschlohrer Straße - genau auf der Grenze zwischen den Grundstücken Schültingkemper und Busert. Bernhard Schültingkemper, unmittelbarer Nachbar der Wellen-Quelle, erinnert sich noch genau an seine Kindheitsabenteuer an den Ufern des Flüsschens: "Wir haben dort Stichlinge gefangen und geangelt. Und wie oft ich in das Wasser hineingefallen bin, kann ich gar nicht mehr zählen.

Auch Ernst Brunzel und Edmund Stegemann können sich noch gut an das kleine Gewässer und seinen Verlauf im Bereich der alten Vikarie und der Weberei erinnern. Manchmal, so berichten die Südlohner, habe man die Quellen der Welle in Gestalt Dutzender sprudelnder Wasserwirbel in dem großen Quellbecken an der Eschlohrer Straße erkennen können. Etwa fünf mal zehn Meter groß sein dieser befestigte Quellsee gewesen, von dem aus sich der Bach seinen Weg zunächst in einem fast zwei Meter breiten Bett in Richtung Vikarie und Weberei suchte, um dann, in etwas geringerer Breite in die Schlinge zu fließen.

Von all dem ist heute nichts mehr zu sehen. In den sechziger Jahren, im Zuge der Erschließung neuer Baugebiete und der Erweiterung der Kanalisation, so berichten die Zeitzeugen, sei das Quellbecken der Welle kurzerhand zugeschüttet worden. Die Eschlohrer Straße wurde verbreitert und führt jetzt mit ihrem Bordstein genau über das Quellbecken des historischen Bachlaufes.

Unter der Erde allerdings, so weiß Bernhard Schültingkemper zu berichten, lebt die Welle weiter. "Die alte Quellenanlage befindet sich noch so unter der Erde, wie sie damals gestanden hat." Untersuchungen aus dem vergangenen Jahr hätten zudem gezeigt, dass sich noch heute zahlreiche kleine Wasseradern ihren Weg unter seinem Grundstück hindurch suchten. Und im Bereich der Schillerstraße hat sich das Wasser sogar einmal seinen Weg ins öffentliche Kanalnetz gesucht - seitdem sorgen Rohrführungen an einigen Stellen dafür, dass das Wasser zumindest unterirdisch noch heute seinen Weg in die Schlinge findet.

Richard Plettenberg

BZ

GC-43

1. Februar 2003

Eiscafé eröffnet

Das neue Eiscafé im Dienstleistungszentrum in Oeding öffnet heute seine Pforten. Die Betreiber sind Paolo Donadei und Simona Tunsu.

BZ

GC-44

1. Februar 2003

Stefanie Kastner geht nach Rotterdam

Im Goethe-Institut warten neue Aufgaben auf die Büchereileiterin

kaj

BZ

GC-42

8. Februar 2003

Pastor Walter Winkelhues verstorben

Die Gemeinde Südlohn nimmt Abschied und trauert um ihren Ehrenbürger Pfarrer Walter Winkelhues em. Er starb nach schwerer Krankheit am 6. Februar im Alter von 73 Jahren. Mit ihm verlieren die Gemeinde Südlohn und insbesondere die katholische Kirchengemeinde St. Vitus Südlohn eine hochgeschätzte und beliebte Persönlichkeit, die nicht nur das kirchliche, sondern auch das Gemeindeleben entscheidend mitgeprägt hat. Der Mensch und die Begegnung mit ihm standen stets im Mittelpunkt seines 32 Jahre währenden segensreichen Wirkens in Südlohn. Dabei war ihm nicht nur die intensive seelsorgerische Arbeit für die Gläubigen selbst wichtig. In der Erkenntnis, dass die Bedürfnisse der Menschen vielfältig sind, kümmerte er sich eindrucksvoll auch um die Erhaltung und Fortentwicklung der für ein funktionierendes Gemeindeleben wichtigen Einrichtungen und Angebote der Daseinsvorsorge für Jung und Alt.

Bereits kurz nachdem er am 26. Februar 1967 Pfarrer von St. Vitus wurde, widmete er sich der Verbesserung des Angebotes für die Jugend. Nach Umgestaltung des kirchlichen "Haus der Vereine" ergänzte er dieses durch ein eigenes Jugendheim. Hier fand nicht nur die Jugendarbeit einen neuen Mittelpunkt, sondern über lange Jahre auch die Katholische Öffentliche Bücherei.

Er gründete das "Ferienwerk St. Vitus" und baute es vielfältig aus. Viele Kinder und Jugendliche haben hierdurch unvergessliche Ferienfreizeiten, z. B. im österreichischen Mellau, im Sauerland oder in der von ihm als Jugendfreizeitstätte hergerichteten Midlicher Mühle in Lembeck erfahren dürfen.

Dank seiner Mitwirkung ist heute für die Jüngsten unserer Gemeinde in den drei in Südlohn vorhandenen und von der Kirchengemeinde betriebenen Kindergärten ein ausreichendes Angebot an Plätzen vorhanden.

Die Bestandsicherung und Fortentwicklung der Kranken- und Altenpflege war ein weiterer Schwerpunkt seiner Arbeit. In der 1973 errichteten Altentagesstätte entstand ein neuer Treffpunkt für unsere älteren Mitbürger.

Das Henricus-Hospital Südlohn, zu seinem Amtsantritt noch Akutkrankenhaus für Südlohn, Oeding, Weseke und Burlo, wurde 1974 durch den Bau der Altenwohnanlage ergänzt. Pfarrer Winkelhues setzte sich als Kuratoriumsvorsitzender intensiv für die Erhaltung dieses sozialen Zentrums mitten im Ort ein. Das heutige Henricus-Stift wurde schrittweise in ein Altenkrankenheim mit angegliedertem Therapiezentrum umgewandelt und konnte 1994 unweit hiervon in einem Neubau als Altenwohn- und -pflegeheim seine Arbeit für den älteren Mitmenschen ausbauen.

Die Tradition zu bewahren und gleichzeitig dem Fortschritt gegenüber offen zu sein, war für ihn kein Widerspruch. Das zeigte sein Engagement um den Erhalt der St.-Vitus-Pfarrkirche mit ihrer historischen Ausstattung in einem angemessenen Umfeld. Im Schatten der Kirche fanden nach Umbau eines kircheneigenen Gebäudes kirchliche Vereine und Gruppen und die Katholische Öffentliche Bücherei ein neues Zuhause.

Mit der Bereitstellung kirchlicher Grundstücke für viele junge Familien erhielt die weitere Entwicklung des Ortes wichtige Impulse. Sein ideenreiches und aktives Mitwirken bei der 750-Jahr-Feier 1981, dem gemeinsamen Fubiläum von Kirchengemeinde und politischer Gemeinde, bleibt unvergessen.

Pfarrer Winkelhues war bei den vielfältigen Zusammentreffen und Gesprächen mit der politischen Gemeinde immer ein verlässlicher Partner, der stets versuchte, beiden Interessen bei der Lösung von anstehenden Aufgaben gerecht zu werden.

In dankbarer Anerkennung für seinen unermüdlichen und hohen persönlichen Einsatz für Südlohn und seine Bürger verlieh ihm die Gemeinde Südlohn zu seinem 40-jährigen Weihejubiläum und seinem gleichzeitigen Abschied in den verdienten Ruhestand am 29. Oktober 1998 das Ehrenbürgerrecht.

Herr Pfarrer Walter Winkelhues hat sich um Südlohn und seine Bürger in besonderem Maße verdient gemacht.
MZ

GC-41

1. März 2003

Weihbischof Alfons Demming feiert 75. Geburtstag

Kirchenmann stammt aus Südlohn

Am 29. Februar, einem Datum, das nur in Schaltjahren gibt, feiert der gebürtige Südlohner Weihbischof Alfons Demming Geburtstag. In diesem Jahr vollendet er sein 75. Lebensjahr.

Aus diesem Anlass wurde der Weihbischof aus dem Amt des Domdechanten am St. Paulus-Dom zu Münster entpflichtet, das er seit 1987 innehatte. Dompropst Alfert beschrieb das Wirken des ehemaligen Domdechanten als sehr loyal und mitbrüderlich. "Wichtiger als mein Geburtstag ist das Amt, von dem ich nun Abschied nehme", erklärt Demming im Gespräch mit der Münsterland Zeitung.

Sein ganzes Leben lang stand der Südlohner im Dienste der katholischen Kirche. Im Jahr 1953 - also vor 50 Jahren - wurde er zum Priester geweiht. Zunächst war er als Kaplan in Coesfeld und Selm tätig. Nach mehrjähriger Arbeit am Piuskolleg in Coesfeld berief ihn Bischof Joseph Höffner zum Pfarrer in Altenberge im Kreis Steinfurt. Nachdem ihm 1976 das Amt des Dechanten übertragen wurde, verließ Demming seine Gemeinde in Altenberge, als Papst Paul VI. ihn zum Titularbischof von Gordo und Weihbischof in Münster ernannte. Nach seiner langen Zeit als vielseitig aktiver Geistlicher ist der Weihbischof froh, ein so breites Aufgabenspektrum kennen gelernt zu haben.

MZ

GC-48

16. April 2003

Oeding hat fürwahr Historie

Der Ort ist über 650 Jahre alt - aber kein bisschen unmodern

Ob die Architekten der kommunalen Neugliederung von 1969 die alte Urkunde von 1650 gekannt haben, die Richard Kroshoff zum Geburtstagsempfang mitgebracht hatte? In diesem Schriftstück, das eher einem Protestschreiben gleichkommt, beschwert sich zwei Jahre nach dem 30-jährigen Krieg der damalige Herr der Oedinger Burg, Conrad Ludwig von Keppel, bei Rentmeister Hermann Brook in Ahaus über das Verhalten der Südlohner: "Die Südlohner bestehen darauf, dass die Oedinger unter Südlohn gehören." Richard Kroshoff hatte diese Original-Urkunde - und eine weitere, die den Verkauf des Anwesens an Christoph von Viermunden im Jahre 1555 dokumentiert, zu einem mehr als passenden Anlass als Geschenk mitgebracht: Am Sonntagnachmittag fand im Burghotel Pass mit rund 70 Gästen der Geburtstagsempfang für die Burg und das Dorf Oeding statt. Vor 650 Jahren, präzise am 18. April 1353, ist der Name "Oeding" erstmals aus dem Dunkel der Geschichte aufgetaucht.

Der Bürgermeister hatte ein ganz besonderes Geschenk mitgebracht: den Faksimile-Druck der alten Verkaufsurkunde von 1353, die er der sichtlich gerührten Hausherrin und Gastgeberin Maria Pass überreichte. Das Original dieser Urkunde liegt im Staatsarchiv Münster.

geo

MZ

GC-47

17. April 2003

Seit 50 Jahren Grenzland-Wettstreit

Spielmannszug Südlohn reif traditionellen Vergleich der Musikkapellen ins Leben

Schon seit 1953, also genau vor 50 Jahren, wurde der erste Grenzland-Pokal-Wettstreit durch den Spielmannszug Südlohn ins Leben gerufen. Die Motivation dafür war die Spielbegeisterung der Südlohner Musikanten, die auch im Grenzbezirk, also in den Kreisen Ahaus, Borken und Bocholt, gefördert und verbreitet werden sollte. So stifteten die Südlohner den umworbenen Grenzlandpokal, der über die Jahre bei den Spielmannszügen Qualität auf höchstem Niveau zu Tage brachte.

km

MZ

GC-40

23. April 2003

Viele alte Geschichten in alten Mauern*Burg Oeding öffnete ihre Gewölbe für deutsche und niederländische Besucher*

kaj

BZ

GC-39

26. April 2003

Schutzhütte gebaut im Wienkamp*Nachbarn aktiv / Einweihung am 1. Mai*

Eine Idee wurde zur Wirklichkeit: In Eigeninitiative bauten vier Nachbarn des Wienkamp Südlohn eine Schutzhütte. "HKW - Harter Kern Wienkamp" - das sind die Nachbarn Ludger Rathmer, Günter Picker, Gerd Osterholt und Ludger Möllers, die neben vielen nachbarlichen Aktivitäten nun auch etwas gemeinnütziges unternehmen wollten. Auf Antrag wurde im Mai 2002 ein bestens geeignetes Grundstück von der Gemeinde Südlohn zur Verfügung gestellt, und ab Mitte Oktober 2002 mit dem Bau der Schutzhütte begonnen.

MZ

GC-49

29. April 2003

Plus eröffnet heute neu*Die "Kleinen Preise" kommen nach Südlohn*

Jetzt ist es soweit: Plus, der Discounter mit den "Kleinen Preisen" und rund 24000 Mitarbeitern in den bundesweit rund 2700 Filialen ist jetzt auch in Südlohn. die Filiale eröffnet am Mittwoch, 30. April, um 8 Uhr an der Eschstraße 24.

MZ

GC-38

30. April 2003

Mittler zwischen Laien und Gelehrten*Sodmann geehrt*

Dr. Timothy Sodmann, Leiter des Landeskundlichen Instituts Westmünsterland in Vreden, bekam am Montagabend reichlich Lob von allen Seiten. Der Grund: Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) verlieh dem 60-jährigen Südlohner das mit 3100 Euro dotierte Arbeitsstipendium für westfälische Landesforschung.

job

BZ

GC-50

3. Mai 2003

40 Jahre Zukunft*Kindergarten St. Vitus: Vom Erntehort zur Bildungsstätte für kleine Persönlichkeiten*

Kindergarten St. Vitus - 40 Jahre Zukunft! Unter diesem Motto feiert der älteste Kindergarten Südlohns am 17. und 18. Mai ein großes Familienfest im und rund um den Kindergarten.

Im Jahre 1959 fasste man den Beschluss, in Südlohn einen "richtigen" Kindergarten zu bauen. Vorher hatte es eine zeitlang einen so genannten "Erntekindergarten" gegeben, damals untergebracht in der Aula der St. Vitus-Grundschule. Während die Eltern auf den Feldern arbeiteten und die Ernte einholten, wurden die Kinder, etwa 100 an der Zahl, gemeinsam betreut.

Am 4. Juli 1961 fand die Grundsteinlegung des St. Vitus-Kindergartens statt. Der damalige Pfarrer der Gemeinde, Pfarrer Möllering, sprach bei diesem Ereignis die segensreichen Worte: "Im Umbruch dieser Zeit soll Christus Grundstein sein."

Nach Beendigung der Baumaßnahmen auf einem Kirchengrundstück folgte eine feierliche Einweihung am 21. April 1963. Die Leitung des neuen Kindergartens übernahm Angela Krause. Als Helferin wurde ihr Josefa Niehaus zur Seite gestellt. Bereits nach kurzer Zeit kam dann Renate Wittmann (damals Daldrup) mit ins Team. Diese drei Frauen betreuten damals drei Gruppen mit jeweils 40 bis 45 Kindern. Heute sind es noch jeweils 25 Kinder in vier Gruppen.

awe

MZ

GC-37

8. Mai 2003

"Grenzgemeinde in der Mitte Europas"*Regierungspräsident Dr. Jörg Twenhöven zu Besuch*

Zu einem "Antrittsbesuch" kam gestern Regierungspräsident Dr. Jörg Twenhöven nach Südlohn. Nach einem Vorgespräch mit Bürgermeister Georg Beckmann traf sich Twenhöven zu einem politischen Gedankenaustausch mit den politischen und kirchlichen Vertretern der Gemeinde sowie der Verwaltung im Wiegboldsaal des Hauses Wilmers. Ein Besuch des Henricus-Stiftes und eine Fahrt durch die Gemeinde und die Eintragung ins Goldene Buch standen ebenfalls auf dem Programm.

era

BZ

GC-33

15. Mai 2003

75 Jahre auf den Spuren Adolph Kolpings*Südlohner feiern ihr Jubiläum mit ereignisreicher Festwoche*

Die Kolpingsfamilie Südlohn blickt in den Tagen vom 22. bis 25. Mai auf ihr 75-jähriges Bestehen zurück. Das ist ein Grund zu feiern, nicht nur innerhalb der Kolpingsfamilie, sondern in einem großen Kreis von Kolpingfreunden und zahlreichen Gästen.

Rückblick: 1928 wurde der Gesellenverein gegründet. Bernhard Uphaus war der erste Senior, Kassierer und auch Schriftführer war Karl Kortüm, Präses Vikar Autering. Mitbegründer waren unter anderen Franz Föcking, Paul Gehling, August Hummels, Josef Schmeing, Rudolf Schmitz, Wilhelm Wigger, Heinrich Thomes, Bernhard Nienhaus, Bernhard Hollad und Johannes Bucks.

Während der Kriegsjahre wurden kirchliche Vereine im außerkirchlichen Raum verboten. Trotzdem bildeten die Kolpingbrüder eine treue Gemeinschaft. 1945 wurde die Vereinstätigkeit unter Vikar Meyer wieder aufgenommen. Höhepunkte des Vereinslebens waren die Vereinsfeste und die Familienfeiern.

Die Vereinskasse der Kolpingsfamilie Südlohn wurde immer wieder mit dem Erlös aus Theateraufführungen, Alteisenaktionen oder aus dem Verkauf von Eichenholz, das zuvor von einem Dachstuhl demontiert wurde, aufge bessert.

Heute zählt die Kolpingsfamilie Südlohn unter dem Vorsitzenden Bernhard Punsman über 300 Mitglieder. Darunter sind auch die Mitglieder vom Jungkolping, die von einer Doppelspitze, Andrea Brüning und Sonja Heisterkamp, geführt werden.

pd/era

BZ

GC-36

17. Mai 2003

Bücherei: Daniela Kies ist neue Chefin*Renovierte Bibliothek wieder offen*

Sieben Wochen lang mussten Leser der St. Vitus-Bücherei mit dem Fernsehprogramm oder mit der heimischen Bücherwand vorlieb nehmen: Nach einem Wasserschaden musste die Bücherei geschlossen und von Grund auf in Stand gesetzt werden. Jetzt ist die Renovierung abgeschlossen, am Donnerstag öffnete das Büchereiteam erstmals wieder die Ausleihkartei. Bei dieser Gelegenheit traf die BZ auch Daniela Kies, die neue Leiterin der Bücherei St. Otger in Stadtlohn, die auch für die Zweigstellen in Südlohn und Oeding zuständig ist.

rpl

BZ

GC-35

19. Mai 2003

Heimatsfreunde bauten schmucke Schutzhütte*Genehmigungsverfahren zog sich hin*

Die neue Wetterschutzhütte für Fahrradfahrer und Wanderer weihten am Samstagnachmittag Mitglieder des Oedinger Heimatvereins ein.

Auf Anregung des Heimatvereinsmitglieds Johannes Wienken, der letztlich für den Bau federführend war, sei die Hütte entstanden, erzählte Manfred Harmeling, Vorsitzender des Vereins, bei dem Treffen in großer Runde.

Gerade an diesem stark befahrenen Radweg, der so genannten "Ossenschloge", die von Gescher über Südlohn, Oeding, Burlo nach Bocholt führt, komme diese Hütte gut an, betonte Harmeling. Auf dem Grundstück des Bauern Josef Engering, der schon Anfang des Jahres 2002 sein Okay gegeben hat, steht die schmucke Wetterschutzhütte nun.

jü

BZ

GC-51

23. Mai 2003

75 Jahre Kreissparkasse in Südlohn

Das 75-jährige Bestehen feierte in diesen Tagen die Geschäftsstelle der Kreissparkasse Borken in Südlohn. Aus diesem Anlass hatten die Mitarbeiter alle Kundinnen und Kunden eingeladen. Geschäftsstellenleiter Herbert Lenger freute sich über die vielen Gratulanten.

MZ

GC-34

23. Mai 2003

Präsident der EUROPIA*Wilhelm Bonse-Geuking*

Der Vorstandsvorsitzende der Deutschen BP AG, Wilhelm Bonse-Geuking, ist in seiner Eigenschaft als der für Europa zuständige Group Vice President der BP in Brüssel zum neuen Präsidenten des europäischen Mineralölwirtschaftsverbandes EUROPIA gewählt worden. Die Amtszeit beträgt turnusgemäß zwei Jahre. Wilhelm Bonse-Geuking (61) ist Diplom-Ingenieur der Fachrichtung Bergbau und war nach verschiedenen Stationen im Veba-Konzern von 1995 bis 2002 Vorsitzender des Vorstandes der Veba Oel AG. Nach der Übernahme durch die Deutsche BP AG wurde er deren Vorstandsvorsitzender und inzwischen auch Group Vice President Europe der internationalen BP Gruppe.

MZ

GC-31

19. Juni 2003

Noch ein langes selbstständiges Leben*Anlage für Betreutes Wohnen am Henricus-Stift gestern feierlich eingeweiht*

Nach langer Zeit der Planungs- und Bauarbeiten wurde nun das Marien-Stift feierlich eingeweiht. einen Schwerpunkt bildet in diesem Hause das öffentlich zugängliche Café. Es soll eine Stätte der Begegnungen sein, in der sich Nachbarn und Bewohner treffen können. Genau dies war auch der Beweggrund, warum dieses Café nun den Namen der Nachbarschaft "Porthook Café" trägt. Dabei ist besonders das integrierte "Senioren-Internet-Café" mit zwei vorliegenden Internet-Anschlüssen ein willkommener Anreiz für die älteren Gäste, die sich mit den neuen Medien beschäftigen wollen.

Auch der architektonische Anblick des fertiggestellten Gebäudes ließ bei den Beteiligten und den Zuschauern keine Zweifel aufkommen. "Mit dem Bau des Marien-Stifts wurde ein perfektes Ensemble zu den umgebenden Gebäuden wie dem Henricus-Stift, dem Therapiezentrum und den Altenwohnungen geschaffen", betonte Bürgermeister Georg Beckmann.

Ein besonderer Dank von Helmut Könning für die Realisierung dieses 125000 Mio. Euro teuren Baus ging an das Kuratorium, dessen Vorsitzender Pastor Stefan Scho ist.

km

MZ

GC-32

21. Juni 2003

Pfreundt GmbH nominiert für den "Oskar für den Mittelstand"*Südlohner Unternehmen bei bundesweitem Wettbewerb dabei*

pd/era

BZ

GC-30

23. Juni 2003

Neues Feuerwehrfahrzeug eingeweiht*Oeding: Werksfeuerwehr der Hucke AG technisch aufgerüstet*

pd/era

MZ

GC-29

25. Juni 2003

Feiner Event soll wiederholt werden*Erster Südlohner Volkslauf macht Appetit auf mehr/ SC feiert weiter 75. Geburtstag*

Volksfeststimmung herrschte am vergangenen Wochenende in Südlohn. Und das im doppelten Sinne: Einmal ging bei der traditionellen Kirmes im Ortskern die Post ab. Zum Anderen fand der erste Südlohner Volkslauf, der anlässlich des 75-jährigen Bestehens des SC Südlohn organisiert wurde, regen Läufer- und Zuschauerzuspruch.

jm

BZ

GC-28

9. Juli 2003

Mauer Marke "Eigenbau"*Nachbarlicher Gemeindsinn ermöglicht Schallschutzmaßnahme*

Den allerletzten Stein der neuen Schallschutzmauer an der Bundesstraße 70 legten die Anwohner vom Vitusing am vergangenen Freitagabend und feierten somit das Ende der Baumaßnahme.

Insgesamt wurden 5500 Steine verbaut, mit einem Gewicht von 50 kg pro Stein auf einer Wand von etwa 800 Quadratmetern Fläche. Elf Nachbarn taten sich zusammen und setzten in recht kurzer Zeit Stein auf Stein, schleppten eimerweise Füllmaterial heran, nachweislich über 15000 Eimer, so Georg Esseling, und verarbeiteten somit 181322 Liter dieses Füllstoffes.

awe

MZ

GC-27

22. Juli 2003

Wanderer sagen danke*Karl und Maria Reining schufen uneigennützig eine schmucke Schutz- und Pausenhütte*

geo

MZ

GC-26

2. August 2003

Wegekreuz gewandert*Nach dem Standort an der Baumwollstraße jetzt wieder mitten in der Bauerschaft*

Ob die Wanderschaft nun ein Ende hat? Immerhin 225 Jahre hat das alte Wegekreuz gebraucht, um an seinen heutigen Standort zu gelangen. Auf seinem Sockel steht die Jahreszahl 1748 - vermutlich das Entstehungsjahr. Nun schaut das älteste Wegekreuz der Gemeinde von der Ecke bei Mathmanns Büschken am Pöppeldyk aus, dort, wo Uppangs und Kölkers Grund aneinandergrenzen, gen Osten.

Runde drei Jahre hat es gedauert, bis das alte Sandsteinkreuz mit seinem wuchtigen Altartisch vom früheren Standort an der Baumwollstraße wieder mitten in "seiner" Bauerschaft "Hinterm Busch" gekommen ist.

Viel Arbeit steckt in diesem Projekt, für das die Gemeinde einen absoluten Fachmann verpflichtet hatte: Bernd Huby, selbstständiger Diplom-Restaurator für Wandmalerei und Steinobjekte, hat, wie er sagt, "netto über drei Monate an der ganzen Geschichte gearbeitet".

Was die Restaurierung so schwierig machte, waren im wesentlichen zwei Punkte: Einmal war das Bauwerk in einem "jämmerlichen Zustand", so Herbert Schlottbom, der das Projekt von Seiten der Gemeinde begleitete. Es hatte an der Baumwollstraße in einer Art "Loch" gestanden, mit dem Sockel fast ständig im Wasser. Außerdem war es ständig der Gischt vorbeifahrender Autos ausgesetzt. Der zweite Punkt war die besonders heikle Grundsubstanz des alten Denkmals. Es besteht zum allergrößten Teil aus Baumberger Sandstein - dazu noch aus einem Werkstein, der vom Ursprung her von nicht allzu guter Qualität gewesen ist - so der Restaurator.

So ist schon bei der Vor-Restaurierung im Jahre 1981, als es in der Tat um den "nackten Erhalt" des Objektes ging, sehr viel mit so genannten Stein-Ersatzmitteln gearbeitet worden. Huby weiß allerdings: "Das Zeug hält auch nicht ewig" - wie sich auch bei der aktuellen Restaurierung herausstellte. Was den weichen und anfälligen Baumberger Sandstein auch längerfristig rettet, so der Fachmann, ist eine komplette Oberflächenversiegelung. Und das ist nun passiert.

geo

MZ

GC-25

15. August 2003

Eschstraße wieder frei*Straße verkehrssicher ausgebaut*

Schritt für Schritt dem Ende entgegen: Mitte bis Ende September soll die große Kanalbaustelle in Südlohn aufgeräumt werden können. Und: Anfang nächster Woche wird die Eschstraße freigegeben.

Seit Mitte Mai war die Straße gesperrt, gestern nun wurden die letzten (Pflaster-)Handgriffe getan.

Die Fahrbahn ist gepflastert und durch eine Rinne deutlich vom Bürgersteig abgesetzt und somit auch schmaler geworden.

ewa

MZ

GC-24

19. August 2003

Klar, leicht gängig und bestens isoliert*Fachklassentrakt der Roncalli-Hauptschule bekommt in diesen Tagen neue Fenster*

krg

MZ

GC-23

22. August 2003

Zufriedenheit bei Pfreundt*Bürgermeister Beckmann: "Gemeinde engagiert sich für heimische Wirtschaft"*

Die mittelständische Wirtschaft zeigt sich in der Gemeinde Südlohn trotz der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Lage gut aufgestellt. Dieses positive Fazit zog die CDU-Fraktion Südlohn-Oeding nach einem Besuch der Firma Pfreundt Wägesysteme.

Zuvor hatte der Firmengründer Hans Günther Pfreundt in einem kurzen Abriss die Anfänge des Unternehmens 1979 im Keller seines Hauses beschrieben, als er an der ursprünglich nur für Gabelstapler gedachten Wägeeinrichtung tüftelte. Schnell sei der Bedarf für Schaufelbagger und Radlader deutlich geworden. Bereits 1986 bezog das Unternehmen ein neues Gebäude, das mittlerweile zweimal erweitert wurde. Von besonderer Bedeutung sei schließlich die amtliche Eichzulassung für die Geräte gewesen, die nach einer dreijährigen Überzeugungsarbeit endlich bei der Physikalisch-technischen Bundesanstalt erreicht worden sei. Mit diesem Zertifikat habe die Firmenentwicklung noch einmal an Dynamik zugelegt, wie der heutige Geschäftsführer Ludger Wissing ergänzte.

Das Unternehmen Pfreundt beschäftigt mittlerweile 50 Mitarbeiter, die etwa zur Hälfte vom Standort in Südlohn ein weltweites Netz von Kundenstationen betreuen. Die restlichen Mitarbeiter sind als Verkäufer und Servicetechniker in allen EU-Staaten, aber vor allem in den großen Bergbauregionen der USA, Kanada und China unterwegs. Der Standort in Südlohn dient als Entwicklungsabteilung und Vertriebsdrehseibe. Nach Aussage von Ludger Wissing hält die Firma Pfreundt in ihrer Unternehmenssparte einen Marktanteil von weltweit 90 Prozent.

pd

BZ

GC-22

5. September 2003

Fußgängerüberwege für mehr Sicherheit*Winterwyker Straße und am Vereinshaus*

Zwei neue Fußgängerüberwege gibt es in der Doppelgemeinde. Der eine wurde im Ortsteil Oeding an der Winterswyker Straße im Bereich der Kreuzung Panofen/Fürst-zu-Salm-Horstmar-Straße angelegt, der andere an der Straße "Am Vereinshaus".

krg

MZ

GC-21

8. September 2003

Postkutsche für Jutta Bock*Letzter Tag für Schalterbeamtin*

Überraschung für Jutta Bock, die Mitarbeiterin in der Postfiliale: Maria Pass, Chefin des Burghotels, hatte eine prächtige Kutsche organisiert.

Mit ihr wurde Bock am letzten Tag der Postfiliale an der Mühlenstraße in Oeding abgeholt. Von Montag an ist die Postagentur bei Buschkamp und Becker in der Lindenstraße zu finden.

BZ

GC-20

9. September 2003

Briefe, Pakete, Einschreiben...*Postkunden müssen seit gestern zur Lindenstraße 8*

Seit gestern gibt es in Oeding eine neue "Gelbanlage". Im Haus Nummer 8 in der Lindenstraße öffnete die neue Partnerfiliale der Deutschen Post, wie das Logistik- und Finanzunternehmen ihre Niederlassungen in anderen Geschäften nennt. Mit der Eröffnung bricht nicht nur für das Postwesen in der Grenzgemeinde eine neue Zeit an - auch auf das Elektrotechnik-Unternehmen Buschkamp und Becker kommen damit neue Aufgaben zu.

"Es ist schon ungewohnt", beschreibt Petra Pölling die ersten Kundenkontakte. Die gelernte Industriekauffrau teilt sich mit ihrer Kollegin Marion Busch den Dienst hinter dem offenen Schalter.

era

BZ

GC-19

12. September 2003

Bei Nacht das Bündel gepackt*Rivaldos Vorfahren drückten finanzielle Sorgen*

An die Urahnen des Fußballstars erinnert in Südlohn nur noch eine alte Flurbezeichnung, der "Bröörinks Kamp". Scheune und Gaststätte, die vom Ur-Ur-Ur-Großvater Rivaldos gebaut wurden, sind 1945 bei einem Bombenangriff zerstört worden.

An der Kirchstraße 25 steht heute ein Zweifamilienhaus, das von Heinz (74) und Helma Röttger (66) bewohnt wird - Nachfahren von Johann Heinrich Röttger, der den Komplex 1861 ersteigert hat. Der geschäftstüchtige Südlohner führte die Gaststätte weiter, eröffnete in den Räumen eine Volksbank und betrieb später auch einen Kolonialwarenladen.

So erfolgreich wie der neue Eigentümer, so tragisch ist die Geschichte der Familie Bröring. Mit seinem Gaststättenneubau hatte sich Stephan Bröring finanziell völlig übernommen. Bei Nacht habe er 1860 sein Bündel gepackt und sei nach Brasilien ausgewandert. Von ihren Großeltern wissen die Südlohner, dass später die Kinder Bröring gefolgt sind. Die Mutter sei in der Heimat "vor Gram gestorben". Unter den Kindern war auch die Tochter Maria Mathilde, die Ur-Ur-Großmutter des Fußballers.

s-n

MZ

GC-18

27. September 2003

Kreuz mit Dach kann nun steinalt werden

Für die Ewigkeit: Jetzt hat das alte Wegekreuz, das kürzlich seinen wohl endgültigen Platz am Pöppeldyk gefunden hat, alle Chancen, steinalt zu werden - im wahrsten Sinne des Wortes. Das neue Dach, in seiner modernen Form sicher ein etwas gewöhnungsbedürftiger Kontrast, schützt den uralten christlichen Zeitzeugen nun gegen Wind und Wetter. Angesichts des witterungsanfälligen Baumberger Sandsteins aus dem der Korpus und der größte Teil des Tisches gefertigt sind, eine wahrhaft lebenserhaltende Maßnahme.

geo

MZ

GC-17

29. September 2003

Horster Stamm beliebter Treffpunkt*Einweihung Schutzhütte: Es gibt immer was zu tun und zu feiern in der Nachbarschaft*

awe

MZ

GC-16

29. September 2003

Nachbarschaft feierte fröhlich*150 Jahre Karkhofshook*

"In unserer Nachbarschaft wird vor allem der Zusammenhalt ganz groß geschrieben", sagte Günther Krämer am Samstag, als er mit seinen Nachbarn des Karkhofshooks das 150-jährige Bestehen in der Gaststätte Hemmer-Robers feierte.

Das "die Runde um die Kirche" nach einer so langen gemeinsamen Geschichte 100-prozentig harmonisiert, ist da nicht verwunderlich. Insgesamt 28 Haushalte zählt der Hook, der genau weiß, was Nachbarschaftshilfe bedeutet: "Bei Festen oder besonderen Anlässen kann ein jeder auf die Hilfe des anderen zählen. Das war schon früher so, als man zum Beispiel zusammen zum Einkaufen fuhr, und das ist auch heute noch so", berichtet Dr. Thomas Vedder.

geu

BZ

GC-15

17. Oktober 2003

Jochen Albers leitet das Henricus-Stift*Nachfolge von Helmut Könnig perfekt*

Das Henricus-Stift hat einen neuen Verwaltungsleiter: Jochen Albers (34) erhielt das Votum des Kuratoriums und stellte sich gestern der Presse vor. Der Lüdinghausener, der in Coesfeld wohnt, setzte sich im Bewerbungsverfahren gegen 34 Mitbewerber aus dem gesamten Bundesgebiet durch. Der gelernte Kaufmann

wird voraussichtlich Anfang Januar seinen Dienst antreten. Bislang ist Albers stellvertretender Leiter im Antonius-Heim in Vreden mit Schwerpunkt Personalwesen. Sein Vorgänger Helmut Könning wird dem "Neuen" in den Anfangswochen noch mit Rat und Tat zur Seite stehen. Könning kam 1982 als junger Mann (29) von der Zentralrendantur ins Stift und hat die Umwandlung des ehemaligen Krankenhauses in ein Altenheim unmittelbar zu Beginn seiner Tätigkeit miterlebt. Er wechselt nun als neuer Bürgermeister von Stadtlohn in den Chefsessel des dortigen Rathauses. Auf Albers wartet ein Haus mit 102 Pflegeplätzen, 44 Wohnungen und 16 weiteren in Planung. Im Stift arbeiten rund 150 Mitarbeiter. In seiner Freizeit ist Albers bei der Coesfelder Feuerwehr engagiert. Als Oberbrandmeister wird er sicherlich einen besonderen Blick für den bestehenden oder auch den zu verbessernden Brandschutz in der Alteneinrichtung haben.

era
BZ

GC-14

18. Oktober 2003

SAT bleibt Südlohn treu*Umzug zum Weseker Weg Anfang des kommenden Jahres*

Ihren zehnten Geburtstag wird die Südlohner Automationstechnik GmbH, kurz SAT, nicht mehr in den Gebäuden der Frottierweberei feiern.

Die kleine Firma, die sich auf Drucklufttechnik spezialisiert hat, wird auf ein größeres Grundstück am Weseker Weg umziehen. Der Kaufvertrag mit der Gemeinde ist frisch unter Dach und Fach gebracht, die vier SAT'ler stehen in den Startlöchern für den Umzug in die 600 Quadratmeter große Halle, in der bisher die Firma Wehr angesiedelt war.

Bisher mussten rund 280 Quadratmeter für das Unternehmen ausreichen. "Ziemlich verschachtelt", nennt es Geschäftsführer Ludger Hayk. Trotzdem: "Wir haben hier neun Jahre gut gelebt", bilanziert er. Aber der bevorstehende Abriss von Teilen der Frottierweberei kam gelegen.

Mit zwei Leuten ist das Unternehmen, das Hayk 1994 gegründet hat, gestartet. Inzwischen sind vier im Namen der SAT unterwegs. Besonders der "E-Shop" Bereich sei inzwischen ausgebaut worden. Über 35000 Artikel verfüge er via Internet.

kaj
MZ

GC-13

27. Oktober 2003

Beim Wiederaufbau gewachsen*75 Jahre Nachbarschaft Doornte*

Die Nachbarschaft Doornte kann in diesem Jahr auf ihr 75-jähriges Bestehen zurückblicken. Im Jahre 1928 wurde mit der ersten Bebauung an der Doornte begonnen, die damals aber sehr zögerlich voranging. Bis etwa 1939 standen ganze sechs Häuser, die die damalige Nachbarschaft darstellten und die 1945 alle den Bombenangriff überstanden. Nach Kriegsende, als mit dem Wiederaufbau des Dorfes begonnen wurde, wurden in der Doornte weitere Häuser erstellt, da nämlich viele Bewohner aus dem Dorf weichen mussten und in der Doornte ein neues Zuhause fanden.

Schon in den 50er Jahren kamen weitere Häuser hinzu und somit wuchs die Nachbarschaft in den Jahren darauf bis in jüngster Zeit zum heutigen Umfang.

MZ

GC-12

15. November 2003

Ehrerbietung an historische Friedhofsruhe*Heimatverein stellte pünktlich zum Volkstrauertag Gedenkstele am alten Friedhof auf*

Jede Schlichtheit besitzt in der eher lauten und schnelllebigen Gegenwart den Wert des Besonderen, der Aufforderung zur Aufmerksamkeit.

Seit wenigen Tagen steht ein kleiner rechteckiger Block aus beigefarbenem Ibbenbürener Sandstein in Sichtweite des Friedensengels am Alten Friedhof. Auf der pultförmigen metallenen Oberfläche ist zu lesen: "Kommunaler Friedhof Südlohn - Begräbnisstätte von 1807 bis 1928. Pax vobiscum. Zum Ehrenmal umgewidmet in den Jahren 1964/65. Heimatverein Südlohn."

Drei Männer stehen bei dem Gedenkstein: Helmuth Emmerich, der für dessen Entwurf verantwortlich ist, Hubert Döbbelt, der Vorsitzende, und Franz Fischer, Handwerker und einer der treibenden Kräfte, was die Realisierung des Projekts angeht.

geo
MZ

GC-11

21. November 2003

Verteilzentrum eröffnet*Büfa plant weitere Einstellungen in Oeding*

Das Oldenburger Unternehmen Büsing & Fasch hat jetzt im Industriegebiet in Oeding ein Chemikalien-Distributionszentrum eröffnet.

Neben Grundchemikalien (Säuren/Laugen/ Lösemitteln/Feststoffe/Spezialitäten) werden dort Schwimmbadchemikalien eingelagert, erläuterte Niederlassungsleiter Rudi Huenting. Auf rund 5000 Quadratmetern werden diese eingelagert und wieder ausgelagert, beschreibt Huenting das tägliche Prozedere. Es handelt sich dabei um "verpackte Ware", wie er betont. Mit drei Mitarbeitern sei der Betrieb von Rhede nach Oeding gekommen. Inzwischen sind am Oedinger Standort von Büfa neun Mitarbeiter beschäftigt. Und: "Wir planen weitere Einstellungen."

Der Standort in Oeding biete als Gewerbe-Industrie-Grundstück auch die Option, in der Zukunft eine Abfüllstation einzurichten. Konkrete Pläne dafür gebe es aber nicht, so Huenting.

kaj

BZ

GC-10

28. November 2003

Manfred Seidenberg verstorben

Am 23.11.2003 verstarb Manfred Seidenberg im Alter von 64 Jahren. Herr Seidenberg gehörte von 1979 bis 1983 dem Gemeinderat Südlohn an. Während dieser Zeit war er ebenso Mitglied in verschiedenen Ausschüssen der Gemeindevertretung.

BZ

GC- 9

29. November 2003

Maria leuchtet im Stift*Schmuckfenster*

Ein 3,5 Quadratmeter großes Fensterbild zielt seit gestern das Marienstift, das ist der Bereich Betreutes Wohnen am Henricusstift. Entsprechend dem Namen ist die Mutter Gottes das Thema des neuen Fensters. Der Steinfurter Künstler Leo Janischowsky hat das Motiv "Maria, die Gottesmutter" gestaltet.

Leuchtende Goldtöne umrahmen die Figuren, die auf einer Grundfläche in blau platziert sind. Auf der gesamten Fläche sind stilisierte Schriftzeichen verteilt, die zwar keinen lesbaren Text ergeben, aber auf die Vielfalt der Literatur zu Maria hinweisen sollen, so Janischowsky. Der leuchtende und reliefartige Effekt des so genannten Fusingglasfensters werde durch die besondere Technik erzielt, erklärte der Künstler. Den handwerklichen Teil und den Einbau hat die Glaserei Hilf übernommen. "Bestimmte Gläser werden in Relief bei etwa 840 Grad Celsius verschmolzen und mit einer ISO-Scheibe verbunden", erklärt Janischowsky. Sein Kunstwerk kam an: Pastor Stefan Scho und Schwester Ansgara zeigten sich begeistert von dem Schmuckstück.

kaj

BZ

GC- 8

2. Dezember 2003

Schwere Zeit dokumentiert*Neus Buch arbeitet Oedinger Geschichte von 1933 bis 1948 auf*

"Eigentlich hatten wir zu Beginn gar nicht vor, ein Buch daraus zu machen", erinnert sich Ulrich Söbbing. Aber dann sei immer mehr an Material zusammen gekommen. Immer mehr Zeitzeugen steuerten ihre Berichte und Erinnerungen bei.

"Und da haben wir dann gewusst. Es ist der richtige Weg", schlussfolgert Söbbing. "Wir", das sind die beiden Autoren des Buches "Erinnerungen an eine schwere Zeit - Oeding von 1933 bis 1948", Richard Kroshoff, Lehrer a. D. und Ulrich Söbbing, der Archivar der Gemeinde.

Von der Idee des "Anstifters" zu diesem Projekt, Karl Schulten, Ehrenvorsitzender des Heimatvereins, im Jahre 1999 bis zur Präsentation des 336 Seiten starken Werkes am Sonntagmorgen vor rund 100 Gästen im Hotel Pass haben viele Mitbürger der Grenzgemeinde zu dessen Gelingen beigetragen. Manfred Harmeling, der Vorsitzende des Heimatvereins, bedankte sich in seiner Begrüßung zu Beginn der sonntäglichen Feierstunde ausdrücklich bei ihnen: "Das sind in erster Linie die beiden Autoren. Da ist dann noch der Arbeitskreis Zeitgeschichte, der sich engagiert hat." Harmeling bedankte sich besonders bei den vielen Zeitzeugen, ohne die das Buch in der vorliegenden Form überhaupt nicht habe entstehen können.

geo

MZ

GC- 7

10. Dezember 2003

Regierungspräsident überreicht Stiftungsurkunde*Stifter Heinz-Dieter Bauer unterstützt Forschung*

Die in Südlohn gegründete "Dieter-Bauer-Stiftung" möchte die Forschung für Krebsleiden aller Art und der Krankheit Mukopolysaccharidose fördern. Regierungspräsident Dr. Jörg Twenhöven hat am Montag die Urkunde über die staatliche Anerkennung an den Stifter Heinz-Dieter Bauer aus Südlohn überreicht.

Die Stiftung ist mit einem Anfangsvermögen von 307.000 Euro ausgestattet, das in seinem Wert in voller Höhe erhalten bleiben muss. Das Vermögen kann durch Zuwendungen Dritter erhöht werden.

In Südlohn ist es die zweite Stiftung, im Kreis Borken die 29. und im Regierungsbezirk die 283.

pd

BZ

GC- 6

13. Dezember 2003

Gabriele Pass ist neue Sparkassenleiterin*Offizielle Geschäftsübergabe*

Neue Leiterin der Sparkassenfiliale in Oeding ist Gabriele Pass. Am Donnerstag übergaben ihr Vorstandsmitglied Alois Paus und Hubert Buss offiziell die Geschäfte.

Den Oedinger Kunden ist Gabriele Pass bestens bekannt: Seit 1990 ist die 36-jährige Sparkassenfachwirtin dort tätig.

"Wir haben gemeinsam sinnvolle Projekte und Aktionen für die Menschen in Oeding durchgeführt", erinnert sich Bürgermeister Georg Beckmann unter anderem an den Auf- und Ausbau des therapeutischen Reitens für behinderte Menschen und bedankte sich für die gute Zusammenarbeit mit Herbert Buss, der die Geschäftsstelle in Oeding sieben Jahre erfolgreich leitete.

In seiner neuen Position als Filialdirektor ist Herbert Buss für alle Geschäftsstellen im Borkener Stadtgebiet verantwortlich.

pd

BZ

GC- 5

13. Dezember 2003

Mehr Schutz für Mensch und Material*Neue Fahrzeughalle auf dem Bauhof in Südlohn optimiert Arbeitsabläufe*

Baubeginn im Juli 2003, Bauvolumen rund 140000 Euro, Hallengröße: 300 Quadratmeter. Das sind die Eckdaten der neuen Fahrzeughalle auf dem Bauhofgelände an der Doornte.

"Der Neubau dieser Halle war längst überfällig. Mit diesem Bau ist jetzt ein Schlusspunkt gesetzt. Es ist der Abschluss einer vor Jahren beschlossenen Zusammenführung der beiden Bauhöfe in den Gemeindeteilen", erläuterte der Bürgermeister.

geo/krq

MZ

GC- 4

17. Dezember 2003

Da Capo: Musikschule Südlohn-Oeding gegründet*Satzung beschlossen/ Keine Erhöhung der Gebühren und Mitgliedsbeiträge*

Am 1. Januar 2004 kann die eigenständige "Musikschule Südlohn-Oeding" ihre Arbeit aufnehmen, nachdem am Montagabend 23 Bürger die Gründung der eigenen Musikschule beschlossen haben. Die Eintragung in das Vereinsregister soll schnellstmöglich erfolgen.

Eine gewisse Selbstständigkeit hatte die Musikschule schon seit der Neustrukturierung 2001 erlangt. Damals gab es seit diesem Zeitpunkt unter dem gemeinsamen Dach der Musikschule Vreden-Südlohn e. V. die zwei jeweils selbstständig arbeitenden Musikschulen Vreden und Südlohn-Oeding. Dieser Verein wird sich zum Ende des Jahres auflösen.

Musikschulleiter Hermann Damm erinnerte an die positive Entwicklung der Schülerzahlen seit der Neustrukturierung 2001. Gestartet im Kernbereich mit 213 Schülern würden Ende 2003 nun 349 Schüler unterrichtet. Zusammen mit Schülern auf der Warteliste werde die neue Musikschule etwa 426 Schüler haben. Dem elfköpfigen Vorstand werden drei Personen von den beiden Spielmannszügen und der Musikkapelle angehören. Am Abend wurde Helmut Osterholt vom Spielmannszug Oeding als Vorstandsmitglied benannt. Drei Mitglieder entsendet der Rat der Gemeinde Südlohn. Die Versammlung wählte unter der Leitung von Helmut

Emmerich die übrigen Vorstandsmitglieder: Hermann-Josef Bengfort, Martin Bengfort, Günter Osterholt, Herbert Schlottbom und Anneliese Westerhoven.

pd
BZ

GC- 3

17. Dezember 2003

Kaninchenzüchter aus Südlohn ist Deutscher Meister

Matthias Emmerich mit Kleinsilber Braun

geo
MZ

GC- 2

20. Dezember 2003

Mülltonnen richtig aufstellen

Logermann stellt auf Seitenladertechnik um

Bereits seit März werden in Teilen der Gemeinde Südlohn die Müllgefäße durch ein Müllfahrzeug mit Seitenladertechnik entleert.

Dieses Fahrzeug soll jetzt im gesamten Gemeindegebiet eingesetzt werden. Die Tonne kann aber nur dann "automatisch" geleert werden, wenn sie mit dem Griff zur Grundstücksseite aufgestellt wird.

BZ

GC- 1

24. Dezember 2003

Wenn es knarzt im Gebälk

Dann läuten die drei Glocken in Jakobus

Etwa 22 Meter über dem Dorf hängen auf wenigen Quadratmetern drei elementare Bestandteile des Dorflebens: Man sieht sie nicht, aber man hört sie. Wer offenen Ohres durch Oeding geht und den Verkehrslärm ignoriert, kann den Klang der drei Glocken wahrnehmen. Jeder kennt das Geläut, das zur Messe ruft. Aber auch die Uhrzeit wird angezeigt: Zur viertel, zur halben und zur vollen Stunde schlagen sie.

Im zweiten Weltkrieg waren per Anordnung 1942 alle Glocken beschlagnahmt worden - zum Einschmelzen. Weihnachten 1949 dann erschollen in St. Jakobus wieder die Glocken - drei neue, von der Glockengießerei in Gescher angefertigt.

Die größte und schwerste ist die D-Glocke, die so genannte "Herz-Jesu-Glocke". Sie hat einen Durchmesser von 1,5 Meter und wiegt gut 2 Tonnen. Die Inschrift "Dum trahor, audite, ad cor Jesu venite! 1949", was übersetzt bedeutet "Wenn ich läute, höret und kommet zum Herzen Jesu".

Die F- oder Herz-Mariä-Glocke hat einen Durchmesser von 1,25 Meter und wiegt 1.175 Kilogramm. Sie trägt die Inschrift: "Ave Maria, gratia plena".

Die kleinste Glocke ist die G-Glocke, die Jakobus-Glocke. Sie ist 823 Kilogramm schwer und misst 1,08 Meter im Durchmesser. "Vivos voco, festa decoro, mortuos plango vocor Jacobus" - "Ich rufe die Lebenden, ich verschönere die Feste, ich betraure die Toten und werden Jakobus genannt" - steht auf ihr geschrieben.

Technik und Elektronik haben das Läuten übernommen. Weit im Voraus kann die Küsterin das Läuten programmieren.

kaj
BZ

2004

GC-112

12. Januar 2004**Der "Moped-Schlachter"***Metzger Franz Kempkes wird am Montag 100 Jahre alt - wie er es gewünscht hat*

Eigentlich hatte Franz Kempkes immer schon vorgehabt 100 Jahre alt zu werden. Nun ist es ihm gelungen - genauer: Am kommenden Montag 12. Januar, ist es soweit.

70 Jahre seines Lebens war er Metzger. Und ein sehr bekannter: "Moped-Schlachter" war ein Name, den man ihm in der Gemeinde gegeben hatte.

Das hatte seine Gründe. Bis zum Jahr 1967 machte der Metzgerbetrieb an der Winterswyker Straße noch Hausschlachtungen - das war Sache von Franz Kempkes. Und dazu musste der Handwerker natürlich mobil sein. Das funktionierte tadellos mit einem Moped.

In Weseke wurde Kempkes auf einem kleinen Bauernhof geboren, am 12. Januar 1904, als eines von sieben Kindern. Vater war (natürlich) auch Metzger gewesen. Mit 30 Jahren hatte Franz Kempkes die Gesellenprüfung im Fleischerhandwerk geschafft, und 1939 machte er sich an der Winterswyker Straße 35 selbstständig, dort, wo heute seit 1967 sein Sohn Werner das Geschäft weiter führt. Als Senior hat er immerhin noch bis zum 70. Lebensjahr im Betrieb seines Sohnes mitgearbeitet.

geo
MZ

GC-113

23. Januar 2004**Ein gutes Werk***Helmut Könning übergibt Henricus-Stift in bester Ordnung*

Ein Haus, in dem man gut und gerne 100 Jahre und älter werden kann, feierte gestern zehnjähriges Bestehen: Der Neubau der 1895 gegründeten Henricus-Stiftung.

Nicht unbedingt ein Anlass für große Jubiläumsfeierlichkeiten. Aber weil es in der Einrichtung für Seniorenbetreuung sowieso etwas zu feiern gab, stieß man gestern morgen mit einem Gläschen auch gleich darauf an. Viele geladene Gäste von kirchlich karitativen Einrichtungen, der politischen Gemeinde Südlohn, Banken und Sparkassen, vom Kreis Borken, der Wohnbauförderung und Vertreter aller im engeren Umfeld der Stiftung haupt- und ehrenamtlich Schaffenden begrüßten den neuen Verwaltungsleiter Jochen Albers bei seinem offiziellen Amtsantritt. Im gleichen Atemzug wurde Helmut Könning feierlich verabschiedet, der nach 22 Jahren von diesem Stuhl auf den Bürgermeistersessel in Stadtlohn gewechselt ist.

Könning erinnerte an die Geschichte des neuen Alten- und Pflegeheims an einer Stelle im Gemeindepark, die ursprünglich nicht dafür vorgesehen war - und in einer Gestaltung, wie sie in der anfänglichen Planungsphase vor etwa 16 Jahren so nicht vorgesehen war.

Schließlich musste sich das Kuratorium der Henricus-Stiftung, damals noch unter Leitung von Pfarrer Walter Winkelhues, entschließen, den Altbau wegen technischer Schwierigkeiten nicht um- oder anzubauen, sondern komplett durch einen Neubau zu ersetzen. Die Einweihung des - inklusive Einrichtung - 18 Millionen DM teuren Bauwerks erfolgte im Jahre 1994. Damit endete die Geschichte des Altenkrankenhauses und das Henricus-Stift entwickelte sich zu einem Altenwohn- und Pflegeheim mit Altenwohnungen, Betreutem Wohnen, Therapiezentrum und Essen auf Rädern.

kr
MZ

GC-114

9. Februar 2004**Otger Terhürne wird morgen 75 Jahre alt***Südlohner Unternehmensgründer*

Am morgigen Dienstag, 10. Februar, vollendet Otger Terhürne, Gründer und Gesellschafter der Firma Holzwerk Terhürne in Südlohn, sein 75. Lebensjahr.

Nach Abschluss seiner Schreiner Ausbildung und mehreren Gesellenjahren in Handwerksbetrieben und führenden Möbelfabriken in Westfalen und im süddeutschen Raum übernahm er im Alter von 28 Jahren die elterliche Schreinerei in Stadtlohn. Die Produktspezialisierung habe schnell zu einer dynamischen Entwicklung des von ihm geführten Unternehmens geführt, so dass die Expansionsvorstellungen 1959 den Umzug an den Standort Südlohn erforderten, heißt es in einer Pressemitteilung.

Tragende Säulen des Unternehmenserfolges waren gesperrte Türfutter und Bekleidungen, die im überregionalen Bereich an den Holzhandel und Industriepartner vermarktet wurden. Sich verändernden Markttendenzen begegnete der Unternehmer mit industriell gefertigten Produkten für den gehobenen Innenausbau. In den neunziger Jahren wurde das unternehmerische Betätigungsfeld auf den Bodenbereich ausgedehnt.

Mit modernsten Fertigungsmitteln und konsequenter Produkt- und Vermarktungspolitik sei eine führende Position als Fachmarke im bundesdeutschen und europäischen Handel erobert worden. Im Mittelpunkt der Unternehmensphilosophie habe dabei immer der Dreiklang "Mensch, Maschine, Material" gestanden.

Für die Gemeinde Südlohn habe sich das Holzwerk Otger Terhürne mit seinen zwischenzeitlich fast 350 Mitarbeitern zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor entwickelt. Dabei habe das besondere Anliegen des Jubilars immer der Ausbildung junger Menschen gegolten, was sich auch in dem Durchschnittsalter der Gesamtbelegschaft von zirka 35 Jahren dokumentiere.

Ehrenamtliches Engagement in sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Gremien und Verbänden kennzeichnen den Lebensweg des Jubilars bis heute. Als Naturfreund widmete er sich dem Waidwerk und landwirtschaftlichen Interessen und fühlt sich in seiner Heimat im Kreise seiner Familie, seiner Mitarbeiter, Freunde und Bekannten am wohlsten. 1994 ermöglichte er seinen Söhnen Erwin und Bernhard Terhürne den Einstieg in die Unternehmensführung.

1996 wurde die Unternehmensnachfolge durch die Übergabe der Gesellschaftsanteile an die beiden Söhne erfolgreich vollzogen. Wenn auch im Tagesgeschäft nicht mehr aktiv, begleitet der Jubilar die Unternehmensentwicklung nach wie vor in enger Verbindung.

MZ

GC-115

4. März 2004

Gemeinde "in Bewegung"

Arbeitsgruppe Gemeindefmarketing listet mögliche Projekte und Maßnahmen auf

Vom Frühjahrsputz in der Natur über Gastronomiegutscheine bis zum Kulturforum - es gibt viele Ideen, die die Gesamtgemeinde voran- und die beiden Ortsteile noch näher zusammenbringen können.

Am Montagabend tagte die Arbeitsgruppe des Gemeindefmarketings im Haus Wilmers und markierte damit den Zeitpunkt des Übergangs von Bestandsaufnahme und Analyse hin zur "handfesten Praxis": Um konkrete Projekte und Maßnahmen ging es an diesem Abend. "Die gemeinsame Arbeit muss jetzt praktisch werden", formulierte es Herbert Schlottbom von der Gemeindeverwaltung im Gespräch mit der Münsterland Zeitung.

Unter der Leitung von Elke Frauns vom Büro für Kommunikation und Marketing Heinze und Frauns, das den Marketingprozess in Südlohn begleitet, wurden auf Grund der gewonnenen Erkenntnisse Vorschläge erarbeitet. Zum Beispiel eine Art Führer durch die Wirtschaft der beiden Ortsteile, weil, das hat sich herausgestellt, viele Südlohner gar nicht wissen, was in Oeding so alles produziert wird, und umgekehrt.

Für die Auswärtigen, so wurde angeregt, solle eine Art Leitsystem zu Einzelhandel und Gewerbe installiert werden, in Verbindung mit noch aufzustellenden Gemeindeplänen an den Einfallstraßen der Ortsteile. Für die Einzelhändler gab es viele Ideen: Kaufkraftbindung durch "Stammkundenkarten", garantierte Kernöffnungszeiten, mehr Werbung für das in Südlohn und Oeding mögliche "stressfreie Einkaufen mit Parken vor der Tür" und auch eine Fragebogenaktion, um die eigene Qualität in punkto Service und Beratung zu ermitteln.

Die Veranstaltungen, auch die der Vereine, sollten abgestimmt und in geeigneter Form sowie in regelmäßigen Abständen veröffentlicht werden - auch das sei, so Schlottbom, Konsens gewesen. Und auch sei man sich einig gewesen, die Veranstaltungen, die es schon gibt, durch geeignete Aktionen qualitativ aufzuwerten und nicht neue dazu aus der Taufe zu heben.

ewa

MZ

GC-116

19. März 2004

Ein weiteres Denkmal

Bauernhaus des "Hofes Weuters-Graf", Hessinghook 24, in Oeding unter Schutz

Die Liste der Baudenkmäler in der Gemeinde Südlohn wird um ein Objekt reicher. Der Bauausschuss erklärte sich jetzt damit einverstanden, dass das Bauernhaus des "Hofes Weuter-Graf", Hessinghook 24, in Oeding unter Schutz gestellt werden kann.

Bereits im Urkataster von 1826 bestand der "Hof Weuter" als Heuerling. Weitere Untersuchungen ergaben, dass das Grundgerüst des Hauses ein Gefüge aus Ankerbalken-Zweiständern mit Hochrähm von sieben Gebinden bildet und das Hauptgebäude um 1750 als "Loß Hus" (Rauchgebäude), in dem Mensch und Vieh in einem Raum lebten, errichtet worden war.

Im Laufe der Jahrhunderte hatte das Haus samt Nebengebäuden eine wechselvolle Geschichte durchgemacht. Es gab Um-, An- und Rückbauten, bis zum völligen Abriss einiger Elemente.

Bei dem Bauernhaus, das seit 1882 bis vor kurzem im Besitz der Familie Hollstegge war, handelt es sich um ein typisches kleines Bauernhaus aus dem Westmünsterland, welches bedeutend für die Geschichte des Menschen, hier für den Bereich Südlohn-Oeding, ist und die traditionelle Bauweise in dieser Region belegt. Es zeigt die

Wohn-, Arbeits- und Produktionsverhältnisse im landwirtschaftlichen Bereich seit der Mitte des 18. bis ins 20. Jahrhundert hinein. Derartige Gebäude in der Region sind nur selten überliefert.

kg
MZ

GC-117

17. April 2004

Weberei: Gelände verkauft

Borghorster Frottierweberei zieht an die Eschstraße

Die Borghorster Frottierweberei (früher Südlohner Frottierweberei) hat zum März-Ende wie geplant den Rest des Betriebsgrundstückes "Breul 11" an die Stiftung "Henricus-Hospital" verkauft. Derzeit, so heißt es in einer Pressemitteilung des Unternehmens, werde zur Gefährdungsabschätzung ein Gutachten erstellt, danach könne es der Bebauung zugeführt werden. Die Gefährdungsabschätzung (Bodenuntersuchung) sei notwendig, weil dort jahrzehntelang die Weberei in Betrieb war.

Seit nun 31 Jahren habe sich die Borghorster Frottierweberei in Südlohn engagiert und werde das auch weiterhin tun. Zur Fortführung des Einzelhandels nebst Anfertigung von Tischdecken nach Maß, Geschenkverpackungen sowie Bestickungen von Textilien aller Art, hat Horst Hüge - Gesellschafter und Geschäftsführer - ein Gebäude an der Eschstraße (früher Baumarkt Wehling & Busert) angemietet. Voraussichtlich wird der Umzug im Juni/Juli erfolgen. Zehn bis 12 Arbeitsplätze würden übernommen, so Hüge, und auch die Leitungsebene neu strukturiert und besetzt.

Am "Weseker Weg" hatte Hüge ein Grundstück erworben und dort eine Halle für die S.A.T. Südlohner Automations Technik gebaut. Der Umzug der Firma vom Breul an den Weseker Weg werden im Mai erfolgen.

MZ

GC-118

23. April 2004

Denkmal jetzt wieder wetterfest

Schüler der Fachschule für Baudenkmalpflege und Altbauerhaltung Borken-Raesfeld waren am Werk

Da war eine Gelegenheit beim Schopfe zu packen. Zwar konnte man den schleichenden Verfall des denkmalgeschützten Bauernhauses Linfert bereits seit Jahren beobachten, doch bot sich jetzt eine günstige Gelegenheit, die dringendsten substanzerhaltenden Maßnahmen durchführen zu lassen.

Regen und Wind hatten dem aus dem 17. Jahrhundert stammenden Anwesen an der Gemeindegrenze zu Burlo mächtig zugesetzt. Eine grundlegende Renovierung bzw. Restaurierung hatte bislang nicht durchgeführt werden können.

Mit relativ geringem Kostenaufwand, dafür aber unter Gesichtspunkten des Denkmalschutzes sind Reparaturen jetzt gemacht worden. Schüler der Fachschule für Baudenkmalpflege und Altbauerhaltung Borken-Raesfeld arbeiteten von Anfang April an im Rahmen eines bis heute befristeten Projektes unter Anleitung ihrer Fachlehrer. Insgesamt fünf Personen unterschiedlicher Gewerbe leisteten ganze Arbeit.

kg
MZ

GC-119

5. Mai 2004

Alles für ein schönes Heim

"Home-Fashion-Südlohner Heimtextilien" hat das große Sortiment von Frottier bis Glas

Home Fashion - das ist vom morgigen Donnerstag an eine gute Adresse für Heimtextilien, Deko und Geschenke. Das neue Geschäft wird am Weseker Weg 34 im Gewerbegebiet neben der Gaststätte Terhörne in den ehemaligen Hallen der Fa. Haake eröffnet.

Zu Anfang werden 15 Mitarbeiterinnen unter der Geschäftsführung und Betriebsleitung von Brigitte Mieling in den verschiedenen Abteilungen der Firma tätig sein.

Wenn erst einmal der Handel aber auch die angestrebte Produktion voll angelaufen sind, werden es wohl 30 bis 40 sein. Es wird ein umfangreiches Angebot auf 450 Quadratmetern Nutzfläche sowie auf 450 Quadratmetern Lager- und Produktionsfläche geben. Dazu kommen die Räume einer ehemaligen Wohnung im Obergeschoss als Produktionsstätte für kleinere Geschenkartikel.

Man entschied sich, mit neuen Partnern an anderer Stelle einen Neuanfang mit einem gleichen und erweiterten Sortiment zu machen.

Der erste Partner ist die Firma Asitex aus Wetringen. Diese gehört zum italienischen Miro-Radici-Konzern, dessen Deutschland-Zentrale in Bergkamen angesiedelt ist. Alle Produkte, die dieser Konzern nicht selber anbieten kann, werden auf dem Weltmarkt zugekauft, um das komplette Sortiment von Heimtextilien im Angebot vorhalten zu können.

In absehbarer Zeit soll in Südlohn auch wieder eine eigene Produktion aufgebaut werden. Das bedeutet in erster Linie die Logistik von Heimtextilien. Zu diesem Zweck wird die vorhandene Halle um etwa 400 Quadratmeter vergrößert.

Angegliedert an "Home-Fashion" ist das Stickstudio "Manaf", in dem Eva-Maria Terhalle auf einer angemieteten Fläche selbstständig Motiv-Stickerei betreibt.

krG

MZ

GC-120

15. Mai 2004

Marienstatue im Geburtstagsgewand

Station wird 50 - Feierlichkeiten im Hook Bülten

Die Marienstatue an der Winterswyker Straße wird 50. Und die Geschichte dieses religiösen Zeitzeugen ist eng mit dem Hook Bülten verbunden. Man war schon bei der Planung auf eine möglichst gute Fernwirkung der Marienstatue bedacht - deshalb auch der offene Bau mit dem geschwungenen Dach.

Im Laufe der Jahrzehnte hat die Witterung der alten Station natürlich ziemlich zugesetzt. Besonders die Herbststürme des Jahres 2002 nahmen das Dach ordentlich in Mitleidenschaft. Der Hook war sich daher auch schnell einig, eine gründliche Renovierung in Angriff zu nehmen.

Als klar war, was gemacht werden musste, kam auch die finanzielle Unterstützung durch die Kirchengemeinde und die Gemeindeverwaltung. Das Dach wurde mit Kupfer neu eingedeckt, der Vorplatz neu verfugt - beides eher dauerhafte Lösungen, wie die Hooks-Bauleute betonen. Neuer Anstrich, frische Bepflanzung kamen hinzu - dem Jubiläum in alter Frische steht daher nichts im Wege.

Damals vor 50 Jahren, hatte der Hook die Station nach einer Planung des Oedinger Architekten Günter Schulten auf dem Grundstück des damaligen Eigentümers Leo Jansen errichtet.

Die Marienplastik hat der Bildhauer Wilm Böing aus Stadtlohn entworfen und modelliert. Sie wurde dann exakt nach diesem Modell aus Travertin gefertigt. Anlass zum Bau war das Marianische Jahr 1954. Und auch in den Folgejahren erhielt sie sozusagen zur Erinnerung daran stets zu den Fronleichnamsprozessionen ihren Schmuck als Segensaltar angelegt. Das ist bis heute so geblieben.

geo

MZ

GC-121

22. Juni 2004

25 Jahre mobile Wägesysteme aus Südlohn

Pfreundt feiert Firmenjubiläum mit Händlertreffen und Tag der offenen Tür

Der Name Pfreundt ist in den vergangenen 25 Jahren zum festen Begriff geworden, wenn es in den Branchen Gewinnung, Entsorgung und Recycling um mobile Wägetechnik geht. Das Südlohner Unternehmen ist weltweit erfolgreich tätig und mit weit über 10000 installierten Systemen als führender Hersteller - insbesondere von Radladerwaagen - bekannt. Ende dieser Woche ist der Höhepunkt des Firmenjubiläums.

MZ

GC-122

25. Juni 2004

Vom Standgeld befreit

Gemeinnützige Vereine müssen für wohltätiges Engagement nicht auch noch zahlen

krG

MZ

GC-123

2. Juli 2004

Neues "Aushängeschild"

Gemeinde initiierte Limitierte Auflage eines Aquarells von Gabriele Templin-Kirz

Die Gemeinde Südlohn hat ein neues "Aushängeschild". Das Bild mit repräsentativ ausgewählten Motiven von Südlohn und Oeding soll sowohl Einheimischen als auch Auswärtigen eine Freude machen.

Die Südlohner Künstlerin Gabriele Templin-Kirz hat das Original in ihrem Atelier im Beckedahl geschaffen und in Absprache mit dem Bürgermeisterbüro für eine Vervielfältigung in limitierter Auflage frei gegeben.

150 Stück hat die Firma Oing in feinsten Offset-Technik hergestellt. Dabei weichen die Reproduktionen in ihrer Größe nur geringfügig vom Original-Gemälde ab. Sie sind leicht verkleinert, messen aber immerhin noch ansehnliche 50 mal 70. In künstlerisch freier Anordnung sind auf dem Blatt in frischen Farben die Menke-Mühle, die katholischen Pfarrkirchen St. Vitus und St. Jakobus, die evangelische Johannes-Kirche, die Burg Oeding, Haus Lohn sowie der Speicher des Hofes Bonse-Geuking dargestellt.

Einen Teil der von ihr initiierten Auflage hat sich die Gemeinde gesichert, um mal wieder ein repräsentatives Geschenk für besondere Anlässe, angesehene Gäste oder als "Mitbringsel" zur Verfügung zu haben. Alle 150 Exemplare sind von der Künstlerin handsigniert. Einige Blätter können zum Preis von 40 Euro frei erworben werden.

Das Aquarell von Gabriele Templin-Kirz tritt die Nachfolge der Prägedrucke des münsterischen Künstlers Joseph Robers an, auf denen ebenfalls die Südlohner und Oedinger Sehenswürdigkeiten zur Geltung kamen.

kr
MZ

GC-359

10. August 2004

Geduld der Angler belohnt

Vereinsheim ist im Pingelerhook jetzt an Ort und Stelle

GC-360

28. August 2004

Musikkapelle bildet aus

Trennung von Musikschule

Die Musikschule für Südlohn und Oeding und die Musikkapelle Südlohn gehen künftig getrennte Wege - räumlich und auch inhaltlich, was das Jugendorchester betrifft. Für die Musikschule hat die Entscheidung die Folge, dass das Büro "umgezogen" ist, aus dem Haus der Musikkapelle Südlohn ins Schwesternhaus nach Oeding.